

## **Postulat über die Zusammenarbeit mit der Arbeitswelt bei der Berufswahlvorbereitung**

eröffnet am 4. April 2011

Wie fordern den Regierungsrat auf, Massnahmen zu ergreifen, welche die Berufswahlvorbereitung auf der Sekundarstufe I optimieren und ihr ein stärkeres Gewicht beimessen. Insbesondere sind die Lehrpersonen der Sekundarstufe I und damit die Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahlvorbereitung zu unterstützen. Dabei ist eine Zusammenarbeit mit der Arbeitswelt beziehungsweise deren Organisationen oder Institutionen wie zum Beispiel Stiftung Speranza anzustreben und sie in den Prozess der Berufswahlvorbereitung aktiv einzubinden.

### **Begründung:**

Die Berufswahlvorbereitung ist Bestandteil des Lehrplanes auf der Sekundarstufe I und damit Sache der Lehrpersonen auf dieser Stufe. Sie werden dabei wo nötig durch die Berufsberatung unterstützt. Für jedes Oberstufenschulhaus ist seitens der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung DBW ein Berufsberater beziehungsweise eine Berufsberaterin bezeichnet, welcher oder welche diesem Schulhaus als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Die Praxis zeigt Handlungsbedarf.

In der Berufsbildung hat sich mit der neuen Bundesgesetzgebung vieles verändert, und es ist für die Lehrpersonen der Sekundarstufe I schwierig, den Überblick zu behalten. Viele Berufe haben sich entwickelt und verändert und tun es noch, sodass auch für Berufsberater der Durchblick immer schwieriger wird. Entsprechend ist die Berufswahlvorbereitung in den letzten Jahren immer anspruchsvoller geworden.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass deshalb der Support-Bedarf gestiegen ist. Heute gibt es auf der Sekundarstufe I kaum mehr Lehrpersonen, welche den Berufsbildungsweg wirklich kennen. Praktisch alle haben das Gymnasium absolviert und kennen die Berufsbildung und ihre Ansprüche nicht. Umgekehrt wird von ihnen verlangt, dass sie die Berufswahlvorbereitung der Jugendlichen sicherstellen sollen. Zweifelsohne ist viel guter Wille vorhanden, doch fehlt es teilweise schlicht am Know-how. Lehrpersonen müssen für diese Aufgabe speziell vorbereitet und unterstützt werden.

Ein direkter Bezug zur Wirtschaft, das heisst der Einbezug der Arbeitswelt beziehungsweise deren Organisationen oder Institutionen wie zum Beispiel Stiftung Speranza, kann hier Lücken schliessen.

*Pfäffli-Oswald Angela*

Durrer Guido

Wassmer Stefan

Tüfer Peter

Bucher Guido

Haessig Dieter

Meier-Schöpfer Hildegard

Langenegger Josef

Amstad Heinz

Keller Irene

Schilliger Peter

Heer Andreas

Koller Balz

Widmer-Picenoni Susan

Meier Patrick

Chrétien Merz Jeannette

Lütolf Jakob

Ineichen-Fellmann Luzia

Zeier Michael

Lichtsteiner-Achermann Inge